

3. Sonntag der Fastenzeit, 14./15. März 2020

Lesung: Röm 5,1-2.5-8

„Die Hoffnung aber lässt nicht zu zugrunde gehen.; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Evangelium: Joh 4,5-42

„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, ... das Wasser wird in ihm zur sprudelnden Quelle werden. ... Die Stunde kommt und ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit;“

CORONAVIRUS

Liebe Schwestern und Brüder in unserem gemeinsamen Glauben!

1. Vergangenen Sonntag hatten wir bei der Messe mit den Erstkommunionkindern noch eine volle Kirche, anschließend bei der Fastensuppe einen vollen Pfarrsaal und ein Gewimmel von spielenden Kindern am Kirchplatz. Zur Verlangsamung der Ansteckung durch das Coronavirus muss es am nächsten Sonntag hier zu den Gottesdienstzeiten still und leer sein. Dass vorerst bis zum 3. April, vor dem Palmsonntag, keine öffentlichen Gottesdienste mehr in unserem Land stattfinden werden, gab es nicht einmal zur Zeit des 2. Weltkrieges.

Wenn ich das an mich heranlasse, taucht in mir Trauer auf. Ich merke, wie wichtig es mir ist, mit euch, als von Jesus Eingeladene, am Sonntag Gottesdienst feiern zu dürfen. Es fällt mir schwer auf die Begegnung mit euch in IHM verzichten zu müssen: Auf dieses schöne Zusammengehören, auf das „Leib-Christi-Sein“ als Gemeinschaft der Glaubenden hier in Allerheiligen/Kranebitten. Das wird mir sehr fehlen. Ich weiß auch, dass es euch schwerfällt, auf den Leib Christi auf die Kommunion, auf diese Weise der liebevollen Verbindung mit IHM, verzichten zu müssen.

2. Das II. Vaticanum nennt die Feier der Eucharistie, der Wortgottesdienste und der Liturgie den Höhepunkt, dem unser Tun als Christen zustrebt und zugleich die Quelle, aus der all unsere Kraft strömt? Was bleibt uns, wenn wir das nicht mehr haben?

Uns bleibt noch viel. Das zeigt uns das Volk Gottes der Juden, das in seiner Geschichte Jahrzehnte und auch länger den Glauben gelebt hat, trotz Zerstörung des Tempels, des Verlustes ihres Landes und der Schließung ihrer Synagogen:

Es hat den **Halt im Glauben** erfahren im **persönlichen Gebet**. Gott ist nur ein Gebet weit von uns entfernt. Jesus lädt im heutigen Evangelium dazu ein, ihn Im Geist und in Wahrhaftigkeit anzubeten. Wir können das Mehr an Zeit nützen für die Beziehung zu dem, der uns näher als die Halsschlagader ist, wie die Muslime sagen. Unsere **Kirchen** werden **weiterhin offen** bleiben für dieses persönliche Beten vor dem eucharistischen Herrn. Jeder kann kurz oder länger hereinschauen zur persönlichen Einkehr bei Gott. Am Beginn des Gotteslobes finden sich viele ansprechende Gebete dafür. Danke, wenn wir gerade in Tagen der Not füreinander beten: der Rosenkranz kann da helfen, wenn uns die eigenen Worte schwerfallen, auch das aufliegende Gebet unseres Bischofs.

Das Volk Gottes damals heute erfährt Halt im Glauben im **Lesen in der Bibel** zu Hause. Hinten in der Kirche liegen Faltblätter des Linzer Bibelwerkes mit den jeweiligen Stellen der Sonntagslesungen mit Impulsen auf: Zum Mitnehmen!

Wir Christen bleiben wie unsere älteren Geschwister im Glauben lebendig im Glauben, wenn wir in der Familie und mit Nachbarn die „**Hauskirche**“ leben und feiern. Einige haben das Buch: „Durch das Jahr und durch das Leben“. Das zeigt anschaulich, wie man zu Hause die Fastenzeit und die Kar- und Ostertage mit der Familie feiern kann.

Wirksam ist es auch, wenn ihr zu Hause euch regelmäßig und besonders am Sonntag **segnet**. Jeder Getaufte und Gefirmte, besonders Eltern ihre Kinder und Kinder ihre Eltern können einander mit dem Kreuz auf die Stirn den Segen Gottes spenden.

3. Wenn es auch in nächster Zeit keine öffentlichen Gottesdienste mehr geben wird, so finden sich viele Angebote, **Sonntags- und Werktags-Gottesdienste** in Fernsehen, Radio und per Video-Livestream mitzufeiern. Hinten in der Kirche liegen Links und Möglichkeiten dazu auf.

4. Ich lade euch aber auch herzlich zu einer **Geistliche Gottesdienstgemeinde Allerheiligen + Kranebitten** ein. An Stelle der bisher öffentlichen Messfeiern in unseren Kirchen werde ich als Pfarrer diese nun zu denselben Zeiten wie bisher im Pfarrhaus, zwar ohne Pfarrgemeinden, aber stellvertretend für alle und verbunden im Geist mit allen in Allerheiligen und Kranebitten und darüber hinaus feiern. Wer zur selben Zeit zu Hause die Messe im Geist mitfeiern möchte, ist herzlich dazu eingeladen! Hilfe dazu bietet das Gotteslob 582-591 und 668-671 gemeinsam mit

den Tageslesungen (aus einem „Schott“, dem „Magnificat“, dem „Bibelleseplan“ (hinten zum Mitnehmen), dem Tagesimpuls vom Kloster Beuron. Auf diese Weise können wir in geistlicher Verbundenheit und Kommunion sein, besonders auch mit den Kranken. Wer möchte, kann es mich wissen lassen, dass er betend dabei ist. So können wir die Erfahrung von Charles de Foucauld machen der, obwohl er oft allein in der Kirche für alle betete, gesagt hatte: „Meine Kirche ist immer brechend voll von Menschen!“ Wer aber die Kommunion auch real empfangen will, in der Kirche oder wenn das nicht möglich ist zu Hause, möge mich bitte einfach anrufen! Wir finden Wege!

5. Unsere Hilfe in Familie, Nachbarschaft und am Arbeitsplatz ist in den nächsten Wochen noch mehr gefragt. Was wir den Notleidenden tun, tun wir auch Jesus Christus. Es gibt so viele Gelegenheiten IHM im Mitmenschen nahe zu sein. Darum sprechen wir vom Sakrament des Bruders und der Schwester in Not. Wenn wir dabei auch nicht vergessen auf die größere Not in der weiten Welt, dann wird uns Gott sicher auch nicht vergessen.

6. Schwer trifft uns auch, dass auch für uns als Pfarre kein Parteienverkehr mehr erlaubt ist. Bitte meldet euch aber mit euren Anliegen telefonisch, per Mail, WhatsApp, ... wir finden Wege, wahrscheinlich mit einer verstärkte Einzelseelsorge und Telefonseelsorge.

7. Ich wünsche uns auch viel Kreativität wie z. B. in Italien bei „Balkonkonzerten“ oder wie der, der meinte: „Schlimm, mit all den Hamsterkäufen! – In keiner Tierhandlung gibt es sie mehr, die Hamster,“

8. Vor unserer Kirche wurde die hohe Hecke ziemlich heruntergestutzt und beschnitten. Ein Bild für unsere Pfarrgemeinde, in der wir so viel herunterfahren und absagen müssen. Die Hecke wird nun Woche für Woche neue Knospen bilden und neu austreiben. So möge auch die Frühlingssonne unseres Gottes dem Leben von uns Christen und als Pfarrgemeinden neue Knospen, Triebe und Blüten schenken, bis wir und in hoffentlich in nicht zu ferner Zukunft auch wieder hier am Tisch des Herrn feiernd wiedersehen werden! Amen.

Bernhard Kranebitter, Pfr.